

schaft.
und wollen
Prämien-
hauptsächlich
binnen wollen,
-Gesellschaft

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1 M 80 J
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganz Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Posten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühren betragen 2 J
für die vierpaltige
Seite oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 33.

Samstag, den 19. März 1881.

56. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 15. März. Als der Polizeipräsident v. Madai nach dem Bekanntwerden des Attentats zum Kaiser kam, soll Letzterer Herrn v. Madai die Hand gereicht haben mit den Worten: „Uns kann Niemand schaden, über uns waltet eine höhere Macht.“ — Der Kaiser soll beabsichtigt haben, selbst nach Petersburg zu reisen; nur auf dringende Bitte seiner Umgebung fand er von seinem Vorhaben ab.

— Berlin, 15. März. Der Kaiser empfing soeben das Präsidium des Reichstages. Präsident Goshler hielt eine Ansprache, in welcher er der Teilnahme des Reichstages über den Unglücksfall Ausdruck gab, durch welchen der Kaiser betroffen worden. Der Kaiser war über diese Kundgebung der Teilnahme des Reichstages hoch erfreut und hob hervor, er sei sich bewußt, daß er in Kaiser Alexander seinen lieben Verwandten und besten Freund verloren habe und daß die Verwandtschaft der preussischen und russischen Herrscherfamilie seit drei Generationen bestehe. Der Kaiser bemerkte noch, die Petersburger Katastrophe habe bewiesen, daß das Leben der Monarchen nicht geschützt werden könne. Der Kaiser beauftragte den Präsidenten, dem Reichstag von seinem Danke für die Teilnahme Mitteilung zu machen.

— Berlin, 16. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt Mittheilungen über Aeußerungen Bismarck's gegenüber dem badischen Tabakfabrikanten Righaupt bezüglich der Tabaksteuer. Der Reichskanzler sprach aus, er zweifle nicht an der schließlichen Einführung des Tabakmonopols, gleichviel welche Partei die Regierung führe. Keine Regierung könne dasselbe dauernd entbehren. Die Ansicht der Mehrheit der deutschen Regierungen stehe schon heute fest; über die Form einer höheren Besteuerung könne man verschiedener Meinung sein, eine Entschädigung berechtigter Ansprüche sei selbstverständlich, die Fabrikation habe auf volle Entschädigung Anspruch, der Zwischenhandel nur auf Abnahme der Vorräthe.

Frankreich.

Paris, 16. März. Das Journal des Debats tritt der Annahme entgegen, die Milliardenleihe habe eine kriegerische Bedeutung. Ueber die Verwendung derselben sei schon im Voraus bestimmt worden. Alles Nähere sei in dem Bericht des Finanzministers an Grevy vom 1. Juli 1880 enthalten. 612 Millionen nehmen die öff. Arbeiten in Anspruch, und der Rest sei zur Regelung der bereits gemachten oder von der Kammer beschlossenen Ausgaben bestimmt.

England.

Aus London vom 13. wird berichtet: Nachdem die Kriegsfrage zwischen der Türkei und Griechenland im Sinne des Kriegs von den nächstbetheiligten Mächten endgiltig entschieden ist, haben die diplomatischen Verhandlungen nur noch den Zweck, die Zeit bis zur Eröffnung des Feldzugs auszufüllen. Das Vorgehen zur Kriegserklärung bleibt Griechenland vorbehalten. Allein in Athen ist man noch nicht so weit fertig und es handelt sich noch um sehr wichtige Vorbereitungen in Betreff der Fertigmachung der Rüstungen. Umgekehrt kann von der Türkei

beauptet werden, daß ihre Bereitstellung zum Kampfe in den jüngst verfloffenen Wochen wesentliche Fortschritte gemacht hat und sich ihrem Abschlusse ganz nahe befindet.

London, 13. März. Der Waffenstillstand mit den Boeren dürfte mit heutigem Tage wahrscheinlich erneuert werden. Die Konservativen erachten ihn nach den Niederlagen als eine Demüthigung, eine Schmach für England; die Liberalen knüpfen an ihn die sanguinischsten Friedenshoffnungen.

Rußland.

Petersburg, 14. März. Der Leichnam Alexanders II. wurde noch am Sonntag Nachmittag aus dem Sterbezimmer in den vor dem Empfangssaale belegenen Salon gebracht, wo die Aufbahrung erfolgte; um 10 Uhr Abends wurde die feierliche Todtenmesse gehalten, um Mitternacht erfolgte durch fünf Aerzte die Sektion des Leichnams. Man erzählt, alle inneren Organe seien durchaus normal gewesen, insbesondere Herz und Leber ganz gesund befunden worden. Die Leiche wurde heute Morgen um 4 Uhr einbalsamirt und dann in der Uniform des Preobraschenski-Leibgarde-Regiments mit allen Generalsabzeichen um 7 Uhr früh vom Hofphotographen Lewitzki aufgenommen. Das Gesicht des Kaisers ist nur unerheblich verlegt und nicht entstellt; das linke Augentlid ist geschrämmt, der rechte Backenknochen zeigt einen rothen dunkeln Fleck. Auf der linken Gesichtseite sind unzählige kleine Glasplitter in die Wade eingebracht; an der Stirn zwischen den Augenbrauen und am Rinn sind leichte Beulen sichtbar. Die geschleuderten Wurfgeschosse bestanden aus Glaslugeln, wie solche beispielsweise in chemischen Laboratorien gebraucht werden; sie enthielten Sprengöl (Nitroglycerin) einen höchst gefährlichen Explosionsstoff, mit dessen Verwendung Russakow, der frühere Jögling der Bergakademie, infolge seiner Studien jedenfalls genau Bekanntschaft machte.

Petersburg, 14. März. Am vorigen Montag traf hier aus Paris eine an den Kaiser adressirte Schwachtel Pillen von einem Dr. Jus ein, welcher dieselben als Mittel gegen Rheumatismus und Asthma anpries. Der Kaiser übergab sie dem Prof. Botkin; als dieser sie öffnete, bemerkte er an der Seite zwei Fäden und wollte dieselben herausziehen. Da ertönte ein schwacher Knall; Professor Botkin argwöhnte jedoch nichts Schlimmes. Einige Tage später, vom Kaiser befragt, theilte er ihm seine Wahrnehmung mit. Darauf erhielt Graf Loris-Melikow den Auftrag, die Schwachtel einer Untersuchung unterziehen zu lassen, welche ergab, daß die Pillen ein Quantum Dynamit, das zur Tödtung mehrerer Personen genügt hätte (!), enthielten; auf dem Transport mochte Feuchtigkeit den beabsichtigten Zweck verleiht haben.

St. Petersburg, 15. März. Der Verbrecher Nicolai Zwanoff Russakoff ist aus Tschwin gebürtig, 19 Jahre alt; er besuchte zuerst die Kreiskule in Wytegra, darauf die Realschule in Tscherepowez, trat 1879 in das Berginstitut in Petersburg ein, besuchte jedoch seit Dezember 1880 keine Vorlesungen. Im Ganzen wurden achtzehn Personen verurtheilt, zwei sind gestorben.

St. Petersburg, 15. März. Gerüchtweise verlautet, der er

Fenilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

IV.

Sophie.

(Fortsetzung.)

Es war nicht das erste Mal, daß arme Leute in großer Bedrängniß sich an die Gattin des reichen Banquiers, die als wohlthätig bekannt war, wandten. Henriette linderte gern die Noth Anderer.

„Führen Sie die Frau zu mir!“

Die Kammerfrau entfernte sich, um nach einigen Augenblicken eine alte Frau eintreten zu lassen, deren gelbes Gesicht, gebogene Nase, schwarzes Haar und unsaubere Kleidung die hamburger Jüdin vom reinsten Wasser verriethen. Ihr widrig-fremdliches Lächeln zeigte einen fast zahnlosen Mund. Ihren Kleidern entströmte der eigenthümliche Duft, den man nur in den Wohnungen der gemeinen Handelsjuden findet.

„Madame Soltau wollte ich sprechen!“ sagte die Jüdin.

Henriette trat unwillkürlich zurück vor der widerlichen Gestalt.

„Ich habe Sie eintreten lassen, um Sie anzuhören, liebe Frau!“

„Aber ich bin gekommen, um allein mit Madame Soltau zu sprechen.“

Auf einen Wink der Herrin, die den lästigen Besuch so rasch als möglich abfertigen wollte, entfernte sich die Kammerfrau.

„Liebe Madame,“ begann die Jüdin, „ich möchte ein Geschäftchen mit Ihnen abschließen. Wir sind doch ganz allein?“

„Ganz allein!“ antwortete die verwunderte Henriette.

„Vor einer Stunde kam ein alter Mann zu mir und sagte: Kochelorum, wollt Ihr ein Händelchen machen? Warum nicht, ich lebe von Händelchen! — Da gab er mir diesen Brief — die Alte holte ein Papier unter ihrem schmutzigen Umschlagetuch hervor — und sagte: gebt diesen Brief in die Hände Madame Soltau's, ohne daß es ein Mensch sieht, und Madame Soltau wird Euch einen Louisd'or dafür zahlen. — Ich dachte, die Mühe ist gering, es kommt auf den Versuch an. Hier ist der Brief, liebe Madame!“

Die Alte streckte grinsend die gelbe, fleischige Hand mit dem Papiere aus.

Die erschrockene Henriette trat zurück.

„Kennen Sie den Mann, der die Kühnheit hat, Sie zu mir zu schicken?“

„Rein, liebe Madame, ich habe ihn im Leben nur ein einziges Mal gesehen, und zwar vor ungefähr einer Stunde. Wäre er jung und schön gewesen, ich würde es nicht gewagt haben, seinen Auftrag anzunehmen; aber er war ein alter Mann mit eisgrauem Haar, der so ehrwürdig aussah, daß ich ihm alles Gute zutraue.“

„Gleichviel; geben Sie ihm den Brief zurück!“

„Das wird unmöglich sein, meine liebe Madame.“

„Warum?“

„Weil ich nicht weiß, wo ich den alten Mann antreffen soll. Als ich ihn fragte, was wird, wenn Madame Soltau den Brief nicht annimmt? Was wird, wenn ich von Ihnen meinen Botenlohn erhalten



griffene Mörder werde morgen auf dem Smolensker Plage gehängt werden. Vorbereitungen dazu sind getroffen. (Neuestens wird jedoch gemeldet, die Hinrichtung sei aufgeschoben worden.) Ein anderer der Mörder ist seinen Wunden erlegen. Ein dritter soll heute am Moskauer Thor gefangen worden sein — Trauergeläute aller Kirchen verkündet den Beginn der Trauerfeier. Alle Hof- und Staatswürdenträger, sowie die Vertreter der Armee und der Marine sind eingeladen, heute Abend der Ueberführung der Leiche des Kaisers nach der Schloßkirche beizuwohnen, wo dieselbe die nächsten Tage aufgestellt bleibt, und den jeden Abend daselbst stattfindenden Gebeten beizuwohnen.

St. Petersburg, 16. März. Unmittelbar, nachdem Alexander III. die Herrschaft übernommen hatte, übertrug er die Leitung der laufenden Staatsgeschäfte dem Grafen Boris Melikoff. — Der Reichsrath setzte einen Beschluß, wonach Deputirte aus 36 Gouvernements in welchen bereits eine Selbstverwaltungsorganisation (Sewstwa) besteht, gewählt werden sollen, um in St. Petersburg zusammenzutreten. Die erste Aufgabe dieser Versammlung soll darin bestehen, die während der Senatoren-Revisionen gewonnenen Resultate einer Durchsicht zu unterwerfen und auf Grund derselben Vorlagen auszuarbeiten, die zur Abstellung der aufgedeckten Mängel dienen können.

Afrika.

Joubert erklärt, die Boeren haben eine einzige Forderung, worauf sie bis zum Ende bestehen werden, nämlich die Freiheit wieder zu erlangen. Das Transvaal müsse sich selbst zurückgeben, die Annexionserklärung widerrufen werden; bis dies geschehen, müsse der Krieg fortbauern. Wenn Transvaal erst wieder unabhängig sein werde, wollen die Boeren im Einvernehmen mit England die britischen Interessen in Süd-Afrika fördern. Joubert klagte insbesondere Gladstone an, weil er seine Versprechungen nicht ausführe. Die Boeren vertrauten früher seinem Gerechtigkeitssinn, allein jetzt nicht mehr, besonders da er nicht einmal seit seinem Amtsantritt Lanyon befehlt, sein Benehmen zu ändern und die Boeren menschenwürdig, nicht aber wie Hunde zu behandeln, wie Lanyon dies stets gethan. Bevor die Boeren sich auf entgeltliche Arrangements einließen, müsse daher zuerst die Erklärung ihrer Unabhängigkeit erfolgen.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 15. März. Das erschütternde Ereigniß, welches Seine Majestät den Kaiser Alexander II. von Rußland so früh aus dem Leben hinweggerissen und unser Königs Haus in tiefe Trauer versetzt hat, ist noch telegraphischen Nachrichten aus Cannes auf das Befinden Ihrer Majestät der Königin bis jetzt ohne nachtheiligen Einfluß geblieben. Ihre Majestät hat die Kunde von dem tödtlichen Hinzutritt Ihres nächsten Blutsverwandten mit tiefem Schmerz aber zugleich mit der — der hohen Frau eigenen — Erhebung und Fassung vernommen.

— Stuttgart, 17. März. Präsidial-Hölder schloß heute nach 12 Uhr die Sitzungen der 2. Kammer mit einem Ueberblick über die zur Behandlung gestandenen umfangreichen und schwierigen Aufgaben und wünschte den Herren, nachdem das Vertjaunungs-Reskript vorgelesen, eine glückliche Heimreise und ein frohes Wiedersehen.

— Cannstatt, 16. März. (Lebensrettung.) Der Mechaniker Bader von hier, (früher in Simmshausen), welcher schon mehrere muthvolle Lebensrettungen vollzogen hat, hat gestern Nachmittag wiederum ein 3/4-jähriges Kind vom Tode des Ertrinkens errettet. Das Kind hatte ohne Aufsicht am Neckarufer in der Hotenerstraße gespielt, fiel ins Wasser und war schon bemußlos, als auf die Hilferufe einer Frau Bader herbeieilte und dasselbe den Wellen entriß. Ehre dem braven Manne!

— Ellwangen, 15. März. Die Wahl des künftigen Stadtoorkandes wurde im Laufe des gestrigen Tages unter so rühriger Theilnahme seitens der Wählerschaft vollzogen, daß sogar einige franke Wahlmänner die steilen Rothhaustreppen hinauf zur Wahlurne sich führen ließen, um bei dieser Wahlkämpfe ihrer Bürgerpflicht Genüge zu leisten. Um 6 Uhr Abends wurde die Wahlurne geschlossen und der Vorstand der Wahlkommission beschloß, um allensälligen Unzuträglichkeiten, Nebestörungen u. dgl. in

müß? Da antwortete er: Ich habe nicht Zeit, Eure Rückfr zu erwarten, Roselorum; aber zeigt nur Madame Soltan die Aufschrift, und sie wird Euch gern einen Louisdor geben."

Das Judenweib trat näher und streckte den Arm wieder aus. Die junge Frau konnte sich nicht enthalten, einen Blick auf die Adresse zu werfen. Da zuckte sie plötzlich zusammen, riß der Alten den Brief aus der Hand, und harrete die schwarzen Schriftzüge an. Dann zerbrach sie hastig das Siegel und überflog die Zeilen. Wie bestürzt legte sie das Papier auf den Schreibtisch, ergriff ihre Börse, holte ein Goldstück heraus, und gab es der Jüdin.

"Der Mann mit eisgraumem Haare hat Recht," sagte sie in gewaltfamer Fassung; "hier ist der Hosenlohn den er Ihnen versprochen. Soltan Sie ihn zufällig wiedersehen, so sagen Sie ihm, ich würde meinen Mann von dem in Kenntniß setzen, was mir sein lange erwarteter Brief mittheilt."

"O ich wüßte es wohl," rief froh das Judenweib; "ein so alter, würdiger Mann konnte sich seinen Spaß mit mir erlauben. Gott grüße Sie, liebe Madame Soltan! Werden Ihren Auftrag ausführen, wenn ich den Mann wiedersehe!"

Das Goldstück betrachtend, verließ die Alte das Zimmer. Raum hatte sie sich entfernt, als Henriette die Thür schloß, den Brief wieder ergriff und zu lesen begann. In ihrem schönen Gesichte walteten zuerst Bestürzung, dann Ueberraschung und endlich ein wehmüthiger Schmerz — sie brach in Thränen aus. Drei, vier Mal las sie den Brief, dann verbrannte sie ihn über der Flamme eines Wachsnodes, den sie mit bebender Hand angezündet, und warf die Asche durch das offene Fenster, daß der Wind sie zerstreute. Nachdem sie einige Minuten auf und abgegangen, um

später Abendstunde, die bei der aufgeregten Stimmung eines ziemlich Theils der Wähler nach sofortiger Bekanntgabe des Wahlergebnisses sicher zu erwarten standen, vorzubeugen, die Zählung der abgegebenen Stimmzettel erst heute vorzunehmen. — Das Wahlergebniß ist folgendes: Abgegeben wurden von 614 Wahlberechtigten 576 Stimmzettel (also fast 94 Proz.), hierunter für Rechtsanwalt May erhäusern von hier 346, für Schultheiß Steinhart von Köpplingen 225. Die übrigen Stimmen zer-splitterten sich.

— Vom Rhein, 13. März. Wenn die württembergische Landesausstellung in Stuttgart halbwegs so gute Geschäfte macht, wie die vorjährige Düsseltdorfer Ausstellung, so kann sie von Glück sagen. Bei der letzteren beträgt der Ueberschuß nach der kürzlich vorgelegten Schlußrechnung 245,000 M.; aber man ist noch unschlüssig, was man damit anfangen soll.

— Leipzig, 12. März. — Soeben höre ich, daß Fürst Bismarck im strengsten Jökognito in Leipzig war, um mit seinem Sohne Herbert zu konferiren, der von Messina her gekommen war, wohin er die Fürstin Carolath-Beuthen entsührt hat. Der Reichstagsabgeordnete für Grüneberg (Schlesien), Fürst Carolath-Beuthen, ist durch diesen Skandal in Berlin unmdglich geworden und hat sich mit Urlaub auf seine Güter zurückgezogen. Fürstin Carolath-Beuthen, eine jüdische Erscheinung, Mutter eines vierzehnjährigen Töchterchens, ist ein Blauschmuck in optima forma und zehn Jahre älter als ihr Entführer, mit dem sie laut den neuesten Nachrichten bei Messina eine Villa bezogen hat.

Peñ, 17. März. Aus Peles-Gyula wird gemeldet: Die Stadt ist durch den Röhrs überfluthet, die Einwohner sind delogirt. Die meist aus Lehm gebauten Häuser sind unrettbar verloren. Röhrs-Tarzia ist ebenfalls gänzlich überfluthet, die meisten Häuser sind eingestürzt und die Einwohner (4200) dem Elend preisgegeben.

Aus Petersburg vom 25. Februar wird geschrieben: Vor acht Tagen ist ein noch sehr junger Fürst R. hier begraben worden. Er war ein sehr schöner Mann gewesen und hatte seinerzeit viel Geld verschwendet; später heirathete er eine junge schöne und auch sehr reiche Dame, welcher der Titel Fürstin so verlockend erschienen war, daß sie sich denselben mit ihrem Vermögen erkauft. Die Ehe war aber keine glückliche, und der junge Fürst denkte sich schließlich eines Tages in seinem Bureau an einem Fensterbänkel auf. Das Kammermädchen der Fürstin kam zufälligerweise in das Bureau, sah das Schreckliche und rief voll Angst die Fürstin herbei, die gerade für einen Ball glänzende Toilette machte. Die Fürstin sah ihren Gemahl hängen und noch seine Füße bewegen, doch getraute sie sich nicht, ihn abnehmen zu lassen, sondern gab Befehl, der Polizei sofort die Anzeige zu machen. Ein Diener folgte dem Befehl dem andern, bis derselbe zum Portier kam, der den Gardewaj davon verständigte. Bevor dieser es dem Prälat meldete und der Polizeiarzt herbeikam, waren drei Stunden vergangen, und als die Polizei-Organe den Körper des Fürsten abnahmen, konnten sie nur konstatiren, daß derselbe schon ganz todt sei.

Brandfälle.

— Neuenbürg, 14. März. Gestern Nacht 10 Uhr kam im Gasthaus und Badanstalt zur Linde Feuer aus, welches indeß verhältnißmäßig bald gelöscht, nur den Dachstuhl verzehrte. Im Uebrigen aber hat das Haus sehr erhebliche Beschädigungen erlitten.

K. Standesamt Calw.
Vom 11. bis 17. März 1881.

- Geborene.**
- 12. März. Karl Gottlob, Sohn des Heinrich Zipperer, Tagelöhners hier.
 - 15. " Mathilde Louise, Tochter des Gottlob Stein, Apotheckers hier.
- Geftorbene.**
- 12. " Louise, geb. Wagner, Ehefrau des Hugo Rau, Kaufmanns hier, 24 Jahre und 1 Monat alt.
 - 12. " Anna Rosine, geb. Dittus, Ehefrau des Johann Jakob Weiser, Fuhrmanns hier, 73 Jahre alt.
 - 14. " Maria, geb. Großmann, Wittwe des + Johann Ernst Mammel, gew. Rehhers in Jabelstein, 71 Jahre und 6 Monate alt.
 - 16. " Louise Guroß, led. Fabrikarbeiterin hier, 79 Jahre alt.

sich zu sammeln, erschloß sie die Thür wieder und setzte sich ruhig an ihren Strohstuhl. Als Soltan eine Stunde später eintrat, zeigte ihr schönes Gesicht keine Spur mehr von der heftigen Gemüthsbewegung.

V.

Auf dem Ball.

Es war im November, in der Zeit, wo Hamburg in Regen und Nebel eingehüllt ist. Soltan hatte unerhörtes Glück in allen seinen Unternehmungen gehabt; es schien, als ob ein besonderer Schutzgeist über seinem Haupte wachte. Die sich immer noch häufenden Geschäfte hatten eine Vermehrung des Comptoirpersonals nöthig gemacht. Statt drei Commis sah man jetzt neun an eleganten Bureau arbeiten, Ludwig Lambert, der seit dem ersten Tage des Bestehens der Firma dem Hause angehörte, nahm die geachtetste Stellung ein, ihm und dem alten Kassirer Lorenz überließ Soltan die Leitung des Comptoirs, wenn ihn die großen Unternehmungen in andere Kreise zogen. Die Zeit des schnell reich gewordenen Banquiers war dergestalt in Anspruch genommen, daß nothwendig eine Aenderung in dem häuslichen Leben der beiden Gatten vorgehen mußte. Soltan sah seine Gattin nur des Mittags bei Tische und selten des Abends, denn er war gezwungen, die Circle seiner zahlreichen Geschäftsfreunde zu besuchen, die ihn mit Einladungen bestürmten. Henriette war intelligent genug, um die Nothwendigkeit dieser Veränderung einzusehen; sie zünzte deshalb nicht, sie schien vielmehr ihre Zärtlichkeiten zu verdoppeln, um einen Ersatz für die Beschränkung der Zeit zu haben.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Besecheinigung und Dankagung.

Auf die von dem Unterzeichneten im Spätjahr vorigen Jahres ergangene Bitte um milde Gaben zur Unterstützung der unbemittelten Einwohner der durch schweres Hagelwetter und wolkenbruchartigen Regen heimgesuchten Gemeinden Breitenberg, Fiebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Oberhaugstett und Seihenthal (Altbulach) ist die namhafte Summe von 2138 Mk. 74 Pf. bei der Oberamtspflege eingegangen und zwar

von Calw 338 Mk. 95 Pf. — Azenbach 13 Mk. 80 Pf. — Althalden 40 Mk. — Altburg 68 Mk. — Althengstett 50 Mk. 9 Pf. — Bergorte 50 Mk. — Dachtel 38 Mk. 20 Pf. — Deckenpfronn 136 Mk. 45 Pf. — Emberg 44 Mk. 25 Pf. — Gschingen 200 Mk. — Hirsau 40 Mk. 30 Pf. — Holzbronn 24 Mk. — Hornberg 40 Mk. — Lehenzell 60 Mk. — Monakam 17 Mk. — Mühltingen 41 Mk. 20 Pf. — Neuweiler 75 Mk. 20 Pf. — Oberkollbach 50 Mk. 10 Pf. — Oberkollwangen 124 Mk. 60 Pf. — Oberreichenbach 50 Mk. — Ostelsheim 28 Mk. 50 Pf. — Ottenbronn 15 Mk. — Röttenbach 36 Mk. — Schmieß 54 Mk. 50 Pf. — Simmohheim 5 Mk. — Sonnenhardt 56 Mk. 30 Pf. — Speßhardt 40 Mk. — Stammheim 160 Mk. 30 Pf. — Unterhaugstett 35 Mk. — Unterreichenbach 20 Mk. — Würzbach 149 Mk. — Zwerenberg 40 Mk. —

In Zusammentritt mit den gemeinschaftlichen Aemtern der betroffenen Gemeinden wurde die eingegangene Summe unter Zugrundelegung der Zahl der bedürftigen Gemeindeglieder und des ungefähren Schadens derselben am 3. v. M. zur Austheilung gebracht und den gemeinschaftlichen Aemtern die Usteraustheilung nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen und kamen hierbei auf Breitenberg 270 Mk. — Fiebelsberg 270 Mk. — Martinsmoos 205 Mk. — Neubulach 300 Mk. — Oberhaugstett 481 Mk. 74 Pf. — Altbulach 550 Mk.

Zudem ich hiemit über die eingegangenen Gaben und ihre Verwendung die zugesagte öffentliche Aechenschaft ablege, spreche ich im Namen und Auftrag der theilhaftigen gemeinschaftlichen Aemter den Gebern (Gemeinden wie Privaten) für die reichlichen Gaben den herzlichsten Dank aus.

Den 17. März 1881.

Oberamtmann Flagland.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Christian Widmann, Sattlers in Calw, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 16. März 1881, Vormittags 9 Uhr, erfolgt und Herr Verwaltungs-Aktuar Ziegler in Calw zum Konkurs-Verwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 10. April 1881, bei dem Gericht anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen werden die Betheiligten am

Freitag, den 22. April 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathshaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemenschaftern zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. April 1881, Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
ges. Oberamtsrichter Schönon.
Beröfentlichet
Gerichtschreiber Wandel.

Bekanntmachung und Bitte um Beiträge.

Nachdem auch in dieser Stadt die Einrichtung getroffen ist, daß

arme Reisende jeder Art, welche hierher kommen, nicht nur die erforderliche Verköstigung, sondern auch Nachherberge und in dringenden Fällen Kleidungsstücke erhalten, kann Jeder der Gaben fordernd vor den Thüren der hiesigen Einwohner erscheinen, mit gutem Gewissen abgewiesen werden, denn es ist für seine nöthigsten Lebensbedürfnisse gesorgt. Für andere Personen, welche die öffentliche Mithätigkeit von Haus zu Haus anrufen, seien solche von hier oder von benachbarten Orten, hat die Ortsamtsbehörde zu sorgen, was auch überall geschieht, wo wirkliche Noth nachgewiesen ist. Abgesehen davon, daß der Bettel von Haus zu Haus eine polizeilich strafbare Handlung ist, hat derselbe durchweg auch schlimme sittliche Folgen, er führt zum Mißglang und anderen Lastern die Gaben werden in sehr vielen Fällen namentlich von Kindern mißbraucht.

Um diese Einrichtungen für die Dauer aufrecht erhalten zu können, ist es nöthwendig, daß die Einwohner in die hiesig gebildete Kasse Beiträge geben. Jedermann dürfte es als Pflicht ansehen, zu berechnen, welchen Aufwand er inzwischen bei dem Häufbettel gehabt hat, und eine dementsprechende Gabe zu geben; die Sammlung der Gaben wird monatlich erfolgen.

Die Einwohner werden dringend gebeten, nicht nur ihren Verhältnissen entsprechende Beiträge zu leisten, sondern auch jeden Bettler abzuweisen und mit vereinten Kräften dahin zu wirken, daß ein Uebelstand bekämpft und beseitigt wird, der am Mark des Volks zehrt.

Calw, den 15 März 1881.
Gemeinderath

Calw

Konkurssache

des August Gerlach, gewesenen

Rundmühlbesizers in Calw, ist die Schlussvertheilung genehmigt. Es beträgt die verfügbare Masse abzüglich der festgestellten Kosten

6.632 Mk. 40 Pf.

Dieson erhalten die nach §. 54 Z. 2 der R.O. bevorrechteten Gläubiger 535 Mk. 99 Pf.

Die Ehefrau resp. deren Gläubiger an deren bevorrechteten Forderung von 32.748 Mk. 54 Pf. — 6096 Mk. 41 Pf. es erhalten hienach die unbesicherten Gläubiger von ihren 33.042 Mk. 98 Pf. betragenden Forderungen nichts, wovon in Gemäßheit des §. 140 und 141 der Konk.Ordng. Mittheilung gemacht wird.

Den 17. März 1881.
Konkursverwalter
Saffner, immotr. Notar.

Calw.

Wiesen-Verkauf.

Rutcher Heinrich's Erben bringen am

Montag, den 21. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

zur einwältigen Versteigerung:

44 a 60 qm Wiese auf der Steinrinne,

angekauft zu 360 Mk.

Den 16. März 1881.

Rathsschreiberei.
Saffner.

Calw.

Wohnhaus-Verkauf.

Das dem Maurer Peters hier gehörige früher Siebenrath'sche Wohnhaus in der obern Marktstraße, welches 1 Stallung, 2 Wohnungen und 2 gewölbte Keller enthält, kommt am

Montag, den 21. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung.

Rathsschreiberei.
Saffner.

Stammheim.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

Montag, den 21. März 1881 im Gemeindefeld Grundsplatte:

55 Stück Hopfenstangen.

110 Rm. tannene und 68 Rm. buchene Scheiter und Brügel,

1709 Stück tannene und 1594 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Holzpfad in der Grundsplatte, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathshaus.

Den 15 März 1881.

Schultheißenamt.
AB Ritter.

Altbulach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten Dienstag, den 22. März von Morgens 9 Uhr an,

26 Rm. bu-

chene Scheiter,
30 Rm. tannene Scheiter,

130 Rm. tannenes Brügelholz,
14 Stück buchene Röhlen mit 3,40 Rm.

Nachmittags 2 Uhr:

600 Stück Hopfenstangen von 7 bis 11 Met. Länge.

Die Hopfenstangen sind im Sandweg bei der Restauration Teinach. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath.

Altbulach.

Die hiesige Gemeinde hat 2000 bis 2500 verschulte und unverschulte **Nothtannenpflanzen** zu verkaufen.

Käufer erwünscht.

Gemeinderath

Gültlingen.

Langholz-Verkauf

am Donnerstags, den 24. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, aus den Gemeindefeldungen Weiger-

lesteich und Rausthale:

234 Stück Radelholz, Langholz mit 133 Rm.,

380 Stück Herbitangen, sowie 160 Stück Hopfenstangen.

Ein Theil des Langholzes eignet sich als schön und schlank vorzugsweise zu Bauholz.

Zusammenkunft auf der Gültlinger-Stammbeimer-Strasse beim Oberamtsgrenzrod. Abfuhr günstig.

Den 17. März 1881.

Schultheißenamt.
Burrst.

Speßhardt.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 21. d. M., verkauft die Gemeinde:

160 Stück forchene Langholz mit ca. 75 Festm. und 62 Rm. Scheiterholz

bei Speßwirth Löschner.
Der Verkauf beginnt Nachmittags 2 Uhr.

Anwaltamt.
Schäble

Privat-Anzeigen.

Hornberg.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

450 Mark

zu 4 1/2% gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger
Lug

In einem Gasthof findet bis Georgii ein solides, tüchtiges

Zimmer-Mädchen

eine gute Stelle. Nähere Auskunft ertheilt das Comptoir des Blattes.

Althengstett.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre Strauß, Schneider.

Spar- & Vorschußbank Calw G. G.

Die jährliche **General-Versammlung** findet am **Sonntag, den 20. März, Nachmittags 3 Uhr,** bei Herrn Bierbrauer Dreiß hier statt.

Tages-Ordnung:

- a) Rechenschaftsbericht.
 - b) Verwendung des Reingewinns.
 - c) Wahl des Ausschusses und der Control-Commission.
 - d) Theilweise Abänderung des § 3 der Statuten.
- Der Ausschuß beantragt, den Passus:
"Stimmgebung durch Vollmacht ist nur auswärtigen Mitgliedern gestattet"
aus den Statuten zu streichen.

Wir laden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

Der Vorsitzende:

Verwaltungs-Aktuar **Ziegler.**

Für Auswanderer und Reisende.

Die Haupt-Agentur von **Johs. Rominger in Stuttgart** befördert mittelst der Postdampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd in Bremen, der Hamburg-Amerik. Paquetfahrt-Actien-Gesellschaft der Cunard-Linie über Liverpool** das ganze Jahr hindurch wehrmals wöchentlich Passagiere nach **New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston und New-Orleans, Westindien u. s. w.**

Zu näherer Auskunft ist gerne bereit und empfiehlt sich zu Afford. Abschlüssen, wie auch zur Vermittlung von Geldern nach und von Amerika

Der Bezirks-Agent

Ernst Schall am Markt in Calw.

Girjan.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich meine bisher betriebene Wollspinneret bei Herrn Schleiferbesitzer **Sollmer** dahier fortbetriebe, erlaube ich mir, dieselbe zum Verspinnen der Wolle unter Zusicherung reeller Bedienung bestens zu empfehlen.
Christian Delschläger.

Neckar-Zeitung.

Am 1. April 1881 eröffnen wir ein neues Vierteljahr-Abonnement. Außer zahlreichen Beilagen erhalten die verehrl. Abonnenten das dreimal in der Woche erscheinende **„Heilbronner Unterhaltungsblatt“** gratis. Abonnementspreis ohne Postzuschlag nur **2 M** vierteljährlich. — **Inserate** in der „Neckar-Zeitung“ haben bei der sehr großen Verbreitung des Blattes **unmittelbaren, sichersten Erfolg.**

Heilbronn im März 1881.

Verlag der Neckar-Zeitung.

Zu den bevorstehenden Schulprüfungen empfehle ich den Herren Lehrern:

Probefchriften

in allen Dimensionen auf sehr gutem Papier.

S. Seufhardt.

Ein braves

Mädchen,

welches mit Vieh umgehen kann, findet sogleich Stelle durch **Christof Widmann.**

Schönen

Frühzottelhaber

zum Säen verkauft

Schwämmle z. Döfen.

Hof Lützenhardt b. Girjan.

Ein Kofstnecht

sowie ein

Ochsenknecht

findet sofort Stellung bei **Antepächter Dornfeld.**

Einen noch gut erhaltenen

Rock

für einen Confirmanden verkauft **G. Beiser, Siebm.**

Nichte nicht durchsichtige Glycerinseife

aus der **K. bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich (F. Leuchs)** Nürnberg, empfiehlt sich als eine vorzügliche, äußerst wohlthätige Toiletenseife, durch ihren großen Glycerin Gehalt (25%) besonders zum Schutze der Haut gegen Aufspringen und Rauhwerden, sowie auch zum Waschen der Kinder.

Zu haben à 20 S bei **Hrn. J. F. Desleren.**

Emberg.

Wegbau-Afford.

Unterzeichnet verankordert am **Montag, den 21. d. Mts., Mittags 1 Uhr,**

einen ca. 180 Meter langen Waldweg, wozu tüchtige Affordanten eingeladen werden.

Johannes Burkhart.

Heute Samstag gibts **warmen Zwiebelkuchen**

bei **Fr. Gadenheimer's Wtw.**

Nächste Woche bacht

Langenbregeln

Bäder Zug.



Heute Sonntag, den **20. d. M.,**

hausgemachte Würste

bei **Dreiß, Bierbrauer.**

Darlehen.

1000 M suche ich gegen gute Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen **Berw. Aktuar Ziegler.**

Darlehen.

5000 M suche ich für einen hiesigen Bürger gegen gute Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen. **Berw. Aktuar Ziegler.**

Messerwaaren

von **Gebr. Dittmar** in Heilbronn empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

S. Seufhardt.

Liebenzell.

Haus- und Felder-Verkauf.

Am **Montag, den 21. März d. J.,** Vormittags 8 Uhr, verkaufe ich auf hiesigem Rathhaus: ein zweistödiges Wohnhaus auf dem Wörth gelegen, zu jedem Geschäft passend, **6 a 94 qm Baumoder Nr. 832.**
8 „ 71 „ „ 833.
12 „ 29 „ Acker „ 325.
12 „ 41 „ Acker „ 587/2.
wozu ich Liebhaber einlade.
Den **16. März 1881.**
Franz Haarer's Wittwe.

Liegenschafts-Verkauf.

Salomon Auerbacher aus Cannstatt verkauft am nächsten **Donnerstag, den 24. März,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Aigenbach im öffentlichen Aufsteich an den Meistbietenden

ca. 11 Mrg. Acker, Wiesen und Gärten, 5 1/2 Mrg. Hauswiesen, Hofräume, Gärten nebst 5 1/2 Mrg. Bau- und Wäldchen. Beide Liegenschaften stoßen vornen und hinten an die Bohngelasse an.

Ferner:

Die Hälfte an einem zweistödigten Wohnhause mit Ziegeldach mit 4 heizbaren Wohn- und Deconomieelassen, eine besondere stehende Scheuer und Wagenschopf, so daß keiner den andern der Besitzer im Deconomiebetrieb hindert, auch hat jeder Besitzer einen besondern Küche- und Keller-Eingang.

Die Gebäulichkeiten sind vor 52 Jahren gut und dauerhaft erbaut worden.

Die Zahlungs- und andern Bedingungen sind billig gestellt.

Johannes Burkhart.

Calw.
Am Sonntag, den 20. März, Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Turnversammlung.

Nächsten Montag ist **Walnkuchen,** bestes und billigstes Kraftfuttermittel

für Milch- und Mastvieh, Schweine und Schafe empfiehlt **Emil Georgii.**

Bergmann's

Sommerprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf à Stück 60 S **J. Bertschinger.**

Alle Sorten

Gemüse- & Blumen-Sämereien

besten Qualität, empfiehlt zu geneigter Abnahme **Gärtner Klöpfer.**

Dungkalk,

einziges und sicherstes Verbesserungsmittel von sauren und moosigen Wiesen, empfiehlt, in größeren Quantitäten billiger, die Ziegelei von **E. Horlacher.**

Auf **Georgii,** zum Theil auch noch früher, können

3000 Mark

auf einem oder mehreren Posten ausgeliehen werden.
Von wem? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Altenstaig.

Zur Saat empfehle ich, soweit mein Borrath reicht

Prima Seeländer Leinsamen à M 8 80,

Prima rheinischen Stockhauf-samen à M 4. —

das alte Simri, gleich 22 Liter.

Carl Henssler.

CHOCOLAT Buchard

Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Zu haben bei **A. Haager,** Conditör in der Bahnhofstrasse.

100 Centner

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen **G. Beiser, Siebm.**

Gottesdienste.

Sonntag, den 20. März.

Morg. (Pred.): **Hr. Pastor Berg.**

Kinderlehre mit den Schönen.

Abds. 5 Uhr (Wibel.) im Vereinshaus:

Hr. Heller Spring.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodisten-Kapelle.

Sonntag Morgens 1/10 Uhr.

Abends 8

Jedermann hat freien Zutritt.

G. Spille, Pred.